

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 129.

Donnerstag, 6. Juni

1912.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.

Erscheint: Dienstag nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionstitel (Eingelände) 150 Pf. Freiermächtig. auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vorm. 11 Uhr.

Das Bankhaus Gebrüder Schilder in Berlin begeht heute die Feier des 200 jährigen Bestehens.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus rief die Opposition gestern weitere Sturmreden hervor.

Das englische Derby wurde von Mr. W. Napheals Estate Tapalie unter Jockei Reiff gewonnen.

Da die Pforte einen Landungsversuch der Italiener in oder bei Smyrna befürchtet, erfolgen gegenwärtig größere Truppenkonzentrationen daselbst.

Nach einer Madrider Meldung können die spanisch-französischen Verhandlungen über die Gebietsaufteilung in Marokko nunmehr als abgeschlossen betrachtet werden.

Amthlicher Teil.

Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allernädigt zu genehmigen geruht, daß der Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern Regierungsamtmannt Dr. Steinbach den ihm von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland verliehenen St. Annenorden 3. Klasse annehme und trage.

Der unterzeichnete Kreishauptmann ist für die Zeit vom 16. Juni bis mit 6. Juli dieses Jahres beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Herrn Geheimen Regierungsrat Schefer vertreten.

Bautzen, am 4. Juni 1912.

Kreishauptmann v. Graushaar.

Öffentliche Sitzung des Kreislandeschusses findet Freitag, den 14. Juni 1912, nachmittags 1 Uhr,

im Sitzungssaale der K. Kreishauptmannschaft Chemnitz statt.

Die Tagesordnung ist in der Hausflur des Regierungsgebäudes angeschlagen.

Chemnitz, am 4. Juni 1912.

Der Kreishauptmann.

Für den Monat Mai 1912 sind in den Hauptmarkorten der Lieferungsverbände des Regierungsbezirks Zwickau folgende Durchschnitte der höchsten Preise für Pferdefutter mit einem Ausschlage von fünf vom Hundert festgestellt worden:

Hafser 100 kg Heu 100 kg Stroh 100 kg

Amtshptmthscht. Schwarzenberg 23 M. 21 Pf. 12 M. 22 Pf. 6 M. — Pf.

Amtshptmthscht. Zwickau

Amtshptmthscht. Auerbach

Amtshptmthscht. Oelsnitz 23 M. 87 Pf. 12 M. 60 Pf. 6 M. 83 Pf.

Amtshptmthscht. Plauen

Amtshptmthscht. Stadt Plauen

Diese Durchschnittspreise sind bei der Vergütung von Pferdefutter, das im Monate Juni 1912 innerhalb der genannten Lieferungsverbände von den Gemeinden oder Quartierwirten an Militärpferde zur Verabreichung gelangt, zu Grunde zu legen.

Zwickau, am 5. Juni 1912.

Die Königlich Kreishauptmannschaft.

Dem Kaiserl. Gesundheitsamt ist am 3. d. M. der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche von den Schlachtviehhöfen zu Frankfurt a. M. und Köln gemeldet worden.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen. Post-Verwaltung. Zwickau, seither Ober-Postpraktikant, als

Postinspektor; Bäumer, seither Ober-Postpraktikant in Kiel, als Ober-Postpraktikant in Leipzig; Leopold, seither Telegraphen-Sekretär, u. Siegel, seither Postsekretär, als Ober-Postsekretäre; Girbig als Postagent in Gydorf (Amt. Döbeln); Hälsig als Postagent in Steina-Saalbad.

In Ruhestand versetzt: Vorarbeiter Kofel bei der Verwaltung des Großen Gartens.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Inseratenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 6. Juni. Se. Majestät der König wohnt mit Ihren Königl. Hoheiten den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hofes am heutigen Fronleichnamstage dem Vormittagsgottesdienst in der katholischen Hofkirche bei.

Hierauf erteilte Se. Majestät im Königl. Residenzschlosse an nachstehende Herren Audienz:

Se. Excellenz Biell. Geh. Rat Dr. Schroeder - Dresden, die Geh. Räte Dr. Wähle, Min.-Dir. - Dresden, Wegner - Dresden und D. Pohl, Superintendent a. D. Leipzig, Geh. Justizrat Dr. Wansseld - Dresden, die Geh. Konsistorialräte DDr. Kofschütter, Dr. Sauer, v. Zimmermann, Frhr. v. Reil und Farret emer. Dr. Kuhn - Dresden, Landgerichtspräsident Götz - Chemnitz, die Geh. Reg.-Räte Dr. Ermisch und Dr. Pöffe - Dresden, die Geh. Hofräte Dr. Jell, Dr. jur. Abolph und Prof. Trause - Dresden, Oberbaurat Grabner-Baughen, Oberstaatsanwalt Dr. Kunze-Zwickau, die Königl. Kammerjunker Frhr. v. Penz auf Brandis und Graf v. Rex auf Reichsdorf, die Staatsanwälte Dr. Buch - Zwickau und Dr. Freytag - Dresden, Königl. Hofarzt Kauschbach - Dresden, Kammersekretär Schlicher, Rechnungsrat Helig - Dresden, Obersekretär a. D. Chemnitz - Dresden, Standinspektor a. D. Hermann-Hochwitz, Stadtschreiber Jander, Oberwachmeister, Leibwagenmeister a. D. Niep - Dresden, die Oberlehrer Kallit, Biedert - Dresden und Starke - Leipzig, Hofgärtner Herzog-Pillnig, Oberwachmeister Frommert, Leibwagenmeister Krepischmar, Obergondelr Weber, die Hofkassieren Rant und Schaffrath, die Hofkassiergehilfen Buschholz und Pfler, die Aufwärter Hauswald, Bodert - und Schmiedgen, die Königl. Kautscher Gottschalk, Ulrich und Dohle, Beschlagschmied Schlitz - Dresden und Holzmacher Lehner - Pillnig.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Dresden, 6. Juni. Heute früh 5 Uhr ist das am 6. Februar d. J. bei dem Schwurgerichte zu Leipzig gegen den Geschirrführer Klemens Alwin Klemann aus Dresden wegen Mordes und Raubes ergangene Todesurteil mittels Fallschwert vollstreckt worden.

Deutsches Reich.

Die deutsch-französische Kongo-Kamerun-Kommission.

Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erzählt, wird die deutsch-französische Kongo-Kamerun-Kommission am 15. d. M. in Bern zusammentreten und in dem von der Schweizer Regierung freundlich zur Verfügung gestellten Saal des Bundespalais tagen. An der Spitze der Kommission wird auf deutscher Seite der Botschaftsrat an der Kaiserl. Botschaft in Paris, Gesandter Frhr. v. der Landen und auf französischer Seite der Subdirektor im Auswärtigen Ministerium Gesandter Conty stehen. Als weitere deutsche Delegierte werden der Kommission angehören der vortragende Rat im Reichskolonialamt, Geh. Regierungsrat Dr. Meyer, der Hilfsarbeiter daselbst, Hauptmann a. D. Dr. Marquardsen und der interimistisch im Auswärtigen Amt beschäftigte Konsul Vassel, während französischerseits der im Auswärtigen Ministerium beschäftigte Botschaftssekretär Lacombe zum zweiten Delegierten bestimmt und als dritter und vierter Delegierter der Chef de Bureau im Kolonialministerium und der Hauptmann Périalet in Aussicht genommen sind. Außerdem werden auf beiden Seiten der Kommission Sachverständige als Hilfsarbeiter zur Verfügung stehen.

Die Aufgabe der Kommission wird sein die Vorbereitung der Grenzfestlegung betreffs der in dem Abkommen über Äquatorialafrika vom 4. November v. J. abgetretenen Gebiete, die Festlegung von Normen für ihre demnächstige Besitzübergabe und die Ausarbeitung der in dem Vertrage vorgesehenen Vereinbarung über die Konzeptionsgesellschaften.

Die Arbeiten der Kommission tragen einen vorbereitenden Charakter und bedürfen der Genehmigung der beiden Regierungen.

Das ergänzungssteuerpflichtige Vermögen in Preußen.

Im Jahre 1911 hat sich das zur Ergänzungsteuer herangezogene Vermögen in Preußen auf 104,02 Milliarden M. belaufen, gegen 91,65 Milliarden im Jahre 1908 und 64,02 im Jahre 1896. Da eine Verpflichtung zur Vermögensanzeige nicht besteht, darf das tatsächlich vorhandene Privatvermögen noch beträchtlich höher geschätzt werden. Um einen Überblick darüber zu gewinnen, wie sich das Vermögen im einzelnen zusammensetzt, hat die „Statistische Korrespondenz“ berechnet, wie viel Jeniten auf jede einzelne Milliarde entfallen. Die pyramidenförmige Aufstellung der Vermögensverteilung von der Spitze der Reichsten herunter bis zur breiten Grundlage zahlreicher kleiner Vermögen gibt ein zutreffendes Bild davon, wie sich einerseits die großen Vermögen vermehrt haben, andererseits ein sehr erheblicher Zuwachs an kleineren Vermögen von 6000 M. bis 20000 M. festgefunden hat. An der ersten Milliarde Vermögen sind nur 6 Personen beteiligt, während im Jahre 1896 26 Personen zur ersten Milliarde beitrugen. Milliardäre gibt es also in Preußen nicht, das größte in einer Hand vereinigte Vermögen betrug vielmehr nach der letzten Veranlagung nur (!) rund 282 Mill. M. Schon bei der zweiten Milliarde vergrößerte sich der Teilnehmerkreis auf 20 Personen, so daß auf jede durchschnittlich 50 Mill. M. entfallen; im Jahre 1896 hatten erst 75 Personen zusammen die zweite Milliarde erreicht. An der dritten Milliarde sind 37 (im Jahre 1896 123) Jeniten beteiligt. Die Vermögen von 100000 M. erreicht man erst bei der 62. (im Jahre 1896 bei der 37.) Milliarde. Die Vermögen von 20000 M. und darunter füllen die letzten 12 Milliarden aus. In den insgesamt 896 208 Jeniten mit einem Vermögen von mehr als 6000 bis 20000 M. treten noch 242 136 Personen, die von der Ergänzungsteuer freigestellt sind.

Hamburger Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Hamburg, 5. Juni. Bei der heutigen Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft war der große Saal des Vorlesungsgebäudes dicht gefüllt. Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg eröffnete die Sitzung mit dem Hinweis, daß Hamburg schon vor längerer Zeit als das Herz der kolonialen Bestrebungen bezeichnet worden sei. Die einstige Kolonialmüdigkeit sei überall verschwunden. Dazu habe die Deutsche Kolonialgesellschaft das Ihrige beigetragen. Das Jahr 1911 sei für unsere Kolonialfrage von besonderer Bedeutung durch den Abschluß des Marokko-Vertrages. Die Kolonialgesellschaft, die ihr Votum dagegen habe abgeben müssen, habe sich nach dem Abschluß des Vertrages nicht an der nutzlosen negativen Kritik beteiligt, sondern der Regierung positive Vorschläge für die nächsten Maßnahmen unterbreitet. Der Herzog gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß im Zusammenhang mit dem Marokkovertrag Staatssekretär Dr. v. Lindemann zurückgetreten sei. Er betonte zugleich das Vertrauen, das dem neuen Staatssekretär Dr. Solf entgegengebracht werde. Mit herzlichen Worten begrüßte der Herzog schließlich die zur Hauptversammlung erschienenen Präsidenten des Senats und der Bürgerschaft, den Prinzen Konrad von Bayern und die übrigen Vertreter. Geh. Oberregierungsrat Dr. Prinke begrüßte die Versammlung im Namen des Staatssekretärs Dr. Solf. Als Vertreter der Abteilung Windhul überbrachte Hr. Thomas aus Jagen in Westfalen besondere Grüße aus Südwestafrika, wo es kräftig vorwärts gehe. Sodann wurde die Beratung des Geschäftsberichtes für 1911 begonnen. Konsul a. D. Vohsen-Berlin gab dem Wunsch Ausdruck, es möge bei den Verhandlungen gelingen, die Konzeptionen bezüglich des Kautschukhandels in unserem neuen Kongo-Gebiet zu beseitigen und Freihandel im weitesten Sinne zu ermöglichen. Dr. Arning-Dannover betonte die Notwendigkeit, daß innerhalb des neuen Gebietes die Talweggrenze auf dem Kongo und Ubangi und die noch strittigen Inseln unbedingt dem Deutschen Reiche gesichert werden müßten. Nach kurzer Diskussion wurde eine Eingabe an die Reichsverwaltung im Sinne der Ausführungen Dr. Arnings beschlossen.

In der Nachmittags-sitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft wurde ein Antrag der Abteilung München fast einstimmig angenommen, in dem sich die Versammlung im Gegensaatz zu der am 8. Mai d. J. gefaßten Resolution des Reichstages dahin ausspricht, daß die gegen die Ehren zwischen Weißen und Farbigen erlassenen Verordnungen aufrecht erhalten werden. Die Gesellschaft erneuert die Aufforderung an die Deutschen in den Schutzgebieten, auch an ihrem Teil dazu beizutragen, daß das Aufkommen einer Rißlingsdrasse verhindert werde, und ihrer deutschen Stammesangehörigkeit bewußt, den Umgang mit eingeborenen Frauen zu meiden. Dieser Beschluß soll dem Reichskanzler übermittelt werden. In der Diskussion sprach sich Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg dahin aus, wo Rißlingen entstanden, sehe nicht nur der Weiße mit Verachtung auf die Rißlinge herab, sondern auch der Eingeborene, der wisse, daß sich nur minderwertige schwarze Frauen den Weißen hingeben. Verbleibe der Rißling draußen in der Kolonie als anerkannter deutscher Staatsbürger, so finde die Achtung vor